

Zielvereinbarung

zwischen

dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)

und

der Universität Potsdam
(Hochschule)

für die Jahre 2007 bis 2009

I. Präambel

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und die Hochschulen stimmen darin überein, dass sich das Instrument der Zielvereinbarung als Ausdruck des neuen Verhältnisses von Staat und Hochschulen bewährt hat. Die ersten Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2004 bis 2006 haben einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hochschulpolitischen Ziele geleistet. So sind von ihnen bedeutende Impulse unter anderem für die Umstellung des Studienangebots auf die gestuften Abschlüsse sowie eine kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgegangen. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen schließen die Ministerin und die brandenburgischen Hochschulen nunmehr zum zweiten Mal Zielvereinbarungen ab.

Zielvereinbarungen sind Teil des leistungsorientierten Mittelvergabemodells in Brandenburg. Sie orientieren sich an hochschulübergreifenden und hochschulischen strategischen Zielen und dienen der profilorientierten Entwicklung der Hochschulen.

Das in den ersten Zielvereinbarungen verfolgte Konzept, Ziele und Aktivitäten der Hochschule nicht umfassend abzubilden, sondern sich auf ausgewählte Vorhaben zu konzentrieren, die vom Ministerium und der jeweiligen Hochschule gleichermaßen für die Laufzeit der Zielvereinbarung als vorrangig bewertet werden, hat sich als erfolgreich erwiesen und wird deshalb weiterverfolgt.

Zielvereinbarungen sollen gleichermaßen als Instrument der Hochschulstrukturentwicklung des Landes dienen wie auch den Prozess der hochschulinternen Strukturentwicklung und Qualitätssicherung unterstützen. Damit sie diese Funktion erfüllen können, berichten die Hochschulen jährlich über den Stand der Zielerfüllung.

Die Zielvereinbarungen binden Ministerium und Hochschule an die vereinbarten Ziele. Leistungen der Hochschule und Gegenleistungen des Ministeriums stehen im direkten Bezug zueinander.

Die neuen Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2007 bis 2009 sollen einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen und kommenden hochschulpolitischen Herausforderungen leisten.

Hierzu zählen unter anderem:

- die Qualitätssicherung in den hochschulischen Kernaufgaben, um Exzellenz in Forschung und Lehre zu erzielen

- die Stärkung der Wettbewerbs-, Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich
- die Sicherung des Fachkräftebedarfs angesichts der demographischen Entwicklung, insbesondere in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern

Aus diesen Herausforderungen ergeben sich viele wichtige Teilziele. Angestrebt werden namentlich eine Erhöhung der Studierquote, die Entwicklung profilgerechter und innovativer Studienangebote, die Förderung von Spitzenleistungen in der Forschung, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit sowie die Vertiefung der Kooperation mit der Wirtschaft, insbesondere eine stärkere Erfolgsorientierung im Technologietransfer.

Zur Erhöhung der Lehr- und Forschungsqualität ist es erforderlich, auf Innovationen und Profilierungen zu setzen, die eine geeignete Schwerpunktsetzung auch durch inhaltliche Konzentration ermöglichen. Ein wichtiger Schritt hierzu ist die Netzwerkbildung. In diesem Zusammenhang wird es auch darauf ankommen, die Kooperationen mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern weiter auszubauen.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die Universität sieht es als ihre Aufgabe an, einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Landes Brandenburg durch Spitzenforschung und zukunftsorientierte Studienangebote zu leisten. Sie kooperiert zu diesem Zweck mit den Potsdamer Wissenschaftseinrichtungen, zahlreichen regionalen Institutionen und Schulen, um Belange der Region in Forschung und Entwicklung einzubeziehen, mit den Bildungseinrichtungen aktuelle und künftige Herausforderungen zu erkennen und zu meistern und die Wissenschaftslandschaft in Brandenburg durch technologieorientierte Ausgründungen zu stärken. Mit ca. 17.500 Studierenden und ca. 2.000 Beschäftigten ist die Universität Potsdam die größte Hochschule des Landes Brandenburg und durch ihre regionale Einbindung ein bedeutender kultureller und Wirtschaftsfaktor für die Stadt Potsdam und ihre Umgebung. Durch Einwerbung von Drittmitteln schafft sie Arbeitsplätze für fast 400 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Universität Potsdam versteht sich als Institution der interdisziplinären Erzeugung und des Austausches von Wissen zu dem Zweck, individuell wie gemeinschaftlich Erkenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln, zu fördern, zu vermitteln und zu bewahren. Mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ist es der Universität gelungen, innerhalb

kürzester Zeit die Bedingungen zu schaffen, um die international anerkannten Studienabschlüsse Bachelor und Master zu etablieren. Insbesondere konnte in Brandenburg bereits frühzeitig die dem Bologna-Prozess entsprechende Studienstruktur auch für die zu einem Lehramt führenden Abschlüsse vollständig eingeführt werden. Diese stellt zudem die in dem bisherigen Ausbildungsverlauf unzureichende Verbindung der 1. und 2. Phase durch die Einbeziehung eines Teiles des Referendariats in das Studium und eine bisher einmalige Zusammenarbeit zwischen Schulen, Studienseminaren, Schulämtern und Universität auf eine völlig neue Basis.

Die vielfach anerkannte, synergetische Vernetzung der Universität mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Region wurde als Element der Profilbildung und zur Erhöhung der Attraktivität des Standortes für den wissenschaftlichen Nachwuchs genutzt. So wurde bereits nach kurzer Zeit eine starke Position im Wettbewerb um nationale und internationale Forschungsmittel erreicht. Pro Jahr wirbt die Universität über 20 Mio. € Drittmittel u. a. aus Forschungsprogrammen der DFG, des Bundes und der EU ein. Um die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der Universität zu sichern und zu verbessern, ist die Weiterentwicklung des Leitbildprozesses und die Untersetzung mit den strategischen Zielen unverzichtbar. Die Grundlage hierfür soll in einem Bewertungsverfahren geschaffen werden, welches die Universität unter Einbeziehung externer Experten durchführen wird. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf dem Ausbau derjenigen Kompetenzfelder liegen, die einerseits auf den vorhandenen Stärken aufbauen und die Investitionen des Landes in den Wissenschaftsstandort nutzen und andererseits die Verankerung der universitären Forschung und Entwicklung in der Region fördern.

Die Universität Potsdam stellt sich den im Landesinnovationskonzept 2006 formulierten Herausforderungen und stärkt ihre Aktivitäten in den Bereichen Innovationsberatung, Technologiemarketing und Patentverwertung, wissenschaftliche Weiterbildung, Förderung von Unternehmensgründungen und Career Services. Positive Impulse zur Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der Region werden durch die Einbeziehung der Brandenburger Wirtschaft und Verwaltung in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und die Vermittlung von wissenschaftlichem Know-How und Problemlösungskompetenzen im Rahmen branchenbezogener Innovationsnetze erwartet.

Mit Blick auf die vorgenannten Leitsätze verpflichten sich die Vertragsparteien zu Leistungen auf den Gebieten:

- Profilierung der Universität
- Qualitätsoffensive in der Lehre
- Ausbau der Spitzenforschung

- ‚Science to Business‘: Wissenstransfer und Branchenkompetenz

III. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

1. Allgemeines Ziel: Profilierung und Ausbau der Kernkompetenzen

Der Aufbau der Universität ist eng mit den Profildbereichen, die ein wesentliches Element des Gründungskonzeptes darstellen und im Hochschulentwicklungsplan 1997 präzisiert wurden, verknüpft. Um die internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Exzellenzbereiche der Universität und ihre Vernetzung in der Region zu verbessern, wird eine Bilanz der Leistungen und der Entwicklungspotenziale der Profildbereiche erstellt. Strategisches Ziel ist die Stärkung der Kernkompetenzen durch die Schärfung der Profilierung und die Konzentration auf zukunftsorientierte Schwerpunkte in der Forschung. Eine enge Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Abstimmung mit den Berliner Universitäten ist Voraussetzung, um noch stärker Synergien mit den in der Region etablierten Einrichtungen zu entwickeln.

Teilziel:

- Evaluation und Schärfung der Profildbereiche

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 27.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 27.000 Euro

im Jahr 2009: 27.000 Euro

2. Lehre und Studium: Qualitätsoffensive in der Lehre

Die künftigen Entwicklungsziele in Lehre und Studium fokussieren, nachdem die Umstellung auf die gestuften Studiengänge im Wesentlichen abgeschlossen ist, auf die Sicherung und Entwicklung der Qualität des Studienangebotes. Strategisches Ziel ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Konkurrenz zu regionalen, nationalen und internationalen Anbietern. Ein effektives System der Qualitätssicherung ist hierfür eine wichtige Voraussetzung und soll als ‚Qualitätsoffensive‘ die begonnenen und neuen Initiativen - Evaluation und Akkreditierung, neue Formen der

Studienberatung und des Marketing, Hochschuldidaktische Angebote und Nutzung neuer Medien - bündeln.

Teilziele:

- Entwicklung eines Kompetenzbereichs Lehre zum Ausbau und zur Vernetzung der Maßnahmen der prozessbegleitenden Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre
- Aufbau eines fachübergreifenden professionsorientierten Optionalbereichs „Schlüsselqualifikationen“ und Entwicklung der hierfür notwendigen neuen Lehrkonzepte
- Einrichtung von fachdidaktischen Professuren zur Sicherung einer erfolgreichen Umstellung der Studiengänge für das Lehramt auf die neue Studienstruktur (Bachelor/Master)
- Brandenburger Initiative Schule und Hochschule auf dem Weg zu Naturwissenschaft und Technik (BriSaNT): Das Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Lausitz, Fachhochschule Potsdam, Fachhochschule Brandenburg, Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und Universität Potsdam soll dazu beitragen, die Studierquote in Brandenburg zu erhöhen und mehr Schülerinnen und Schüler darin bestärken, an den Hochschulen Brandenburgs ein Studium in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik aufzunehmen.

Gegenleistung des MWFK:

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 311.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 380.000 Euro

im Jahr 2009: 375.000 Euro

3. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Ausbau der Spitzenforschung

Strategisches Ziel ist die Etablierung eines spezifischen Forschungsprofils und strukturbildender Forschungsschwerpunkte. Die Universität wird ihre Forschung auf zukunftsrelevante Fächer ausrichten und damit ihr Profil erkennbar schärfen. Die kritische Masse für die Etablierung eines spezifischen Forschungsprofils wird durch Clusterbildung in enger Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Universitäten in Berlin erreicht werden. Neben der Sicherung und dem Ausbau bestehender Forschungsk Kooperationen (z.B. in Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen, Graduiertenkollegs) werden die Schwerpunkte in Geowis-

senschaften, Biochemie, Biologie, Linguistik und Modern Governance gesetzt. Die Universität Potsdam wird des Weiteren ihre Stärke in den „kleinen Fächern“ und neue Strukturen in regionalen und überregionalen Netzwerken weiter ausbauen. In den Fakultäten und fakultätsübergreifend werden thematische Promotionskollegs mit dem Ziel eingerichtet, Promotionsbedingungen durch transparente Verfahren, durch eine intensive fachliche Betreuung und verstärkte Zusammenarbeit unter den Doktoranden zu verbessern und den Anteil der Frauen bei allen Fördermaßnahmen zu erhalten und zu erhöhen.

Teilziele:

- Stärkung von exzellenten Forschungsstrukturen zur Schwerpunktbildung in der Forschung und Förderung von Spitzenleistungen
- Neue Strukturen in der Doktorandenphase

Gegenleistung des MWFK:

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 1.138.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 1.079.000 Euro

im Jahr 2009: 1.104.000 Euro

4. Wissenschaft und Wirtschaft - Science to Business: Wissenstransfer und Branchenkompetenz

Strategisches Ziel ist, die Potenziale von Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu vernetzen und zu integrieren und mit Hilfe von Innovationsberatung, Technologiemarketing, Patentverwertung und Unternehmensgründung gezielt zur Unterstützung der Brandenburger Ansiedlungsstrategie und der Umsetzung des Landesinnovationskonzeptes zu nutzen. Die verbesserte Patentanmeldung und -verwertung ist ein Kriterium für den Transfererfolg. Angestrebt wird weiterhin die Verbesserung der Qualität und Quantität der Unternehmensgründungen und die Vernetzung mit allen anderen Akteuren im Gründungsbereich in der Stadt Potsdam und in Brandenburg. Die Universität orientiert auch auf die Ausdehnung der Entrepreneurship-Education auf alle Fakultäten. Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung konzentriert sich die Hochschule auf eine Bedarfs- und Potenzialanalyse und nachhaltige Strukturen, die den Weiterbildungsbedarf der re-

gionalen Wirtschaft, der Verwaltung, der Schulen bedienen. Die Hochschule bekennt sich damit zu ihrer Verantwortung als zentralem Innovationsfaktor in der Region.

Teilziele:

- Stärkung und Bündelung der Transferprozesse Hochschule – Beruf
- Stärkung des Technologietransfers, insb. mit Brandenburger Unternehmen
- Förderung von Gründungen, insbesondere Ermittlung von Gründungspotenzialen im Umfeld von Brandenburger Unternehmen

Gegenleistung des MWFK:

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 119.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 109.000 Euro

im Jahr 2009: 89.000 Euro

Im Rahmen der Zielvereinbarungen wird der Universität als Anreiz zur **weiteren Stärkung der Kooperation mit Brandenburger Unternehmen** jährlich eine Summe von 150.992 € nach dem mit den Hochschulen vereinbarten Berechnungsmodell zur Verfügung gestellt. Ein Nachweis über die Initiierung von Projekten zur Stärkung der Brandenburger Wirtschaft ist durch die Hochschule im Rahmen der Berichtspflicht jährlich zu erbringen, mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der Verteilung.

IV. Schlussbestimmungen

- 1) Die bei den einzelnen Zielsetzungen unter III. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt eine jährliche Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hier

für aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird.

Potsdam, 18.12. 2006

Johanne Wane

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

A. H. H.

Rektor der Hochschule